

02/2013

## **SPD-Kompetenzteam: Grundsätzliche Kollegialität hat Lauterbach bislang vermissen lassen Nienhaus: „Glaubhafte gesundheitspolitische Kompetenz erst noch beweisen.“**

MINFELD – „Gesundheitspolitische Kompetenz beweist sich vorrangig dadurch, die Freiheit von Patient und Arzt in ihrer einzigartigen Beziehung zueinander als unverzichtbare Säule des Gesundheitssystems zu begreifen und politisch dauerhaft umzusetzen und zu schützen.“ Damit reagierte Dr. med. Peter Nienhaus, Vorsitzender des ‚Hambacher Bundes freier Ärztinnen und Ärzte‘ (HBFÄ), auf die Berufung von Professor Karl Lauterbach in das so genannte Kompetenzteam von SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück.

Kompetenz könne Lauterbach zunächst vor allem dadurch beweisen und dann möglicherweise auch gewinnen, wenn er Prinzipien der grundgesetzlich garantierten ärztlichen Freiberuflichkeit und der damit eng zusammenhängenden freien Arztwahl der Patienten in seiner politischen Arbeit die Bedeutung einräume, die ihnen zukomme: „Hier hat der Mediziner Lauterbach eine grundsätzliche Kollegialität, die dem Allgemeinwohl eben gerade nicht entgegensteht, bislang schmerzlich vermissen lassen“, kommentiert Nienhaus, selbst seit Jahrzehnten SPD-Mitglied, die Berufung von Lauterbach.

Im Wahlkampf sei Lauterbach jetzt gefordert, Antworten zu geben: „Wie steht die SPD zur ärztlichen Freiberuflichkeit? Wie hält sie es mit dem Bürgerrecht auf freie Ärzte? Wie kostbar und damit unverletzlich sind ihr ärztliche Schweigepflicht und Patientendaten-Schutz?“, listet der HBFÄ-Vorsitzende grundsätzliche Fragen auf, „die nur in glaubhafter Beantwortung Kompetenz beweisen können!“

In diesem Zusammenhang stellt Nienhaus bezüglich der von Lauterbach vehement favorisierten Bürgerversicherung fest, dass damit „die Therapiefreiheit als elementares Recht der Patienten“ ausgehebelt werde. Patienten müssten das Recht behalten, die für sie beste Therapie jederzeit einfordern zu können: „Dazu gehört unabdingbar die Freiheit, die Rahmenbedingungen und wirtschaftlichen Voraussetzungen eigenverantwortlich – eben in Freiheit – selbst zu organisieren.“ Das aber gewährleiste die Bürgerversicherung gerade nicht.

Die Bürgerversicherung sei kein Signal für gesundheitspolitische Kompetenz. „Gleichwohl wird Herr Lauterbach persönlich und namens seiner Partei die Bürgerversicherung im Wahlkampf fokussieren, wir werden dagegen halten und dieses Konstrukt als planwirtschaftliche Mogelpackung entlarven“, kündigte Nienhaus Informationskampagnen in den Praxen und durch Gespräche mit Medienvertretern sowie Besuche von Wahlkampfveranstaltungen der SPD durch HBFÄ-Mitglieder an.

***Für Rückfragen: Peter Orthen-Rahner, Pressesprecher, 0173 6017351***

Vorsitzender: Dr. med. Peter Nienhaus gen. Wiedenbrück (V.i.S.s.P.),  
Gemeindeplatz 2, 76872 Minfeld  
Geschäftsstelle: Bergstr. 14, 40699 Erkrath, [www.hambacher-bund.de](http://www.hambacher-bund.de)